

Der Qualität der erzeugten Waare nach, wenn auch nicht in der Größe des Umsatzes folgt dem die Lackleder-Fabrik von L. Melas & Comp. in Worms. Seit 1857 bestehend, hat dieses Etablissement sehr bedeutende Fortschritte gemacht und zählt zu den besten in Deutschland.

Die jüngste unter den süddeutschen Fabriken ist L. Schlöffner & Comp. in Worms, die sehr schöne lackirte und gewichene Kalbfelle ausgestellt hatte. Erst 1871 gegründet, wurde, wenn besonders die kurze Zeit des Bestehens in Anschlag gebracht wird, Vorzügliches geleistet.

Wir haben, um die Reihe der großen Lackleder-Fabriken in Worms zu vervollständigen, der Wormatiagefellschaft für Lederfabrication zu erwähnen, die 1871 einen Umsatz von 2,255,000 fl. machte.

Als die erste und größte Leder- und Lackirfabrik Baierns finden wir die Actiengesellschaft für Lederfabrication, vormals Ignaz Mayer, in München. Gegenwärtig ist besondere Specialität der Fabrik die Erzeugung von genarbten lackirten Wagenverdeck-Häuten und von gelbem Sattlerleder. In der Fabrication der lackirten Verdeckhäute ist selbe in Deutschland noch unübertroffen.

Schöne Fabricate in lackirten Verdeckhäuten hatten ferner ausgestellt: Adolf Günther in Kaufbaiern, A. Rühl & Comp. in Eckrad und J. M. Moellen in Popfingen.

Farbiges Lackleder, ein besonders schwierig zu erzeugender Artikel, brachten in guter Qualität Carl Rehm in München und Theodor Linse in Popfingen.

Schwarz genarbte, gefschmierte Wagenverdeck-Häute, mit welchen Deutschland noch zumeist Oesterreich versieht, wo dieser Artikel noch wenig fabricirt wird, waren größtentheils durch die Collectivausstellung der Fabrikanten in und bei Mühlheim an der Ruhr vertreten, wo dieser Zweig der Lederindustrie seinen Hauptsitz hat. Die außerordentlich thätigen und intelligenten Gerber der dortigen Gegend haben sich diese Specialität so zu eigen gemacht, daß eine Concurrenz mit denselben äußerst schwierig sein dürfte. Zu den besten gehören Heinrich Coupienne, Friedrich Richter & Comp. und Gustav Schürmann.

Gefärbte Lederwaaren waren höchst brillant vertreten durch Hering & George in Strafsburg, G. Zingraf in Bonnames und von Carl Bettelhäuser in Mainz mit einer großen Collection diverser Leder in schöner Ausführung. Carl Simon Söhne in Kirn an der Nahe hatten schöne gefärbte ostindische Ziegenleder sowie Gebrüder Hausmann in Frankfurt farbige Ziegen- und Kalbfelle ausgestellt. In schwarzen Ziegenledern hatte Wilhelm Simon in Kirn sehr schöne Waare.

Die bedeutende Berliner Farbenleder-Fabrication war bloß durch Löwenthal & Waldow, aber von diesen in hervorragender Weise vertreten. Die von denselben ausgestellten Ledertapeten zeugten von besonderem Geschmack.

Die Fabrication von Kalbkidleder dürfte wohl in Deutschland am stärksten in Europa und zwar größtentheils für den Export nach England und Amerika betrieben werden. Die Centralpunkte dieser Industrie sind bis jetzt München und Dresden, von wo sie sich sowohl nach Süd- wie Nord-Deutschland ausbreitete. Die Menge der Erzeugung dürfte nicht viel geringer sein als die der lackirten Kalbfelle. Auf der Ausstellung war selbe hauptsächlich vertreten durch Bromberger & Seiler, August Rücker in München und die Dresdner Lederfabrik, vormals Robert Bierling der Vierte, doch hatten auch andere Vorzügliches geleistet, besonders die früher genannten Wormser und Mainzer Lackirfabriken, die fast alle diesen Artikel jetzt erzeugen.

In alauagaren Schaffellen für Handschuhe war manches Schöne ausgestellt. Wir nennen hier als vorzüglich M. Geithöfel in Ham an der Lippe, J. Röckl in München, Johann Ludwig Ranninger & Söhne in Altenburg und G. Jahn in Brandenburg. F. A. Umenhofer in Brandenburg hatte schöne Felle für seine Uhren-Blasbälge; von Alaun-Schaffleder für Schuhmacher hatten Ch. Dörr in Grüneberg und Albert Gräbner in Raguhn schöne Muster aufgelegt.